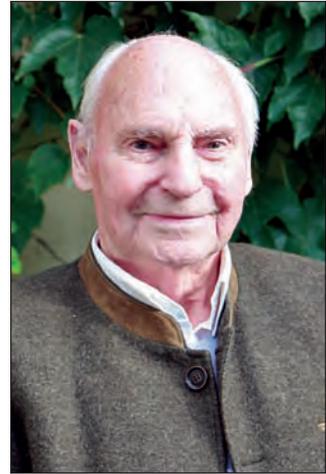


Laudatio zur Verleihung der Ehrengabe an Eduard Fritze

Mit der Ehrengabe 2020 des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde wird Herr Eduard Fritze aus Wachstedt für sein außergewöhnliches und langjähriges Engagement bei der Förderung der Heimat- und Naturkunde des Eichsfeldes ausgezeichnet.

Vielen Eichsfeldern ist Eduard Fritze durch seine Untersuchungen zur Regionalgeschichte, zur Tier- und Pflanzenwelt oder zur Meteorologie des Eichsfeldes bekannt. Geboren wurde er am 21. März 1930 in Fürstenwald (Kreis Hofgeismar).¹ Seine Kindheit und Jugend verbrachte er im sog. Beamtenhaus am Bahnhof Küllstedt, wo sein Vater Heinrich Fritze von 1935 bis 1961 als Rottenmeister tätig war. Das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit erlebte er am Bahnhof Küllstedt. Diese prägenden Jahre fanden Niederschlag in wegweisenden Monografien, die der zu Ehrende nach mühevollen Recherchen auf der Mikroebene und in wissenschaftlicher Exaktheit vorgelegt hat: „Struth am 7. April 1945 – die letzten Kriegstage im Eichsfeld“ (erschienen 1995), „Die letzten Kriegstage im Eichsfeld und im Raum Mühlhausen vom 3. bis 10. April 1945“ (erschienen 2002), sowie in „Eichsfelder Kanonenbahn 1880–1994 und der Bahnhof Küllstedt“ (erschienen 2003). Diese Publikationen sind inzwischen zu Standardwerken geworden. Niemand, der sich mit dem Kriegsende 1945 in Mitteldeutschland beschäftigt, kommt heute an diesen Fritze'schen Schriften vorbei.



Eduard Fritze begeisterte sich in seiner Jugend für die Natur und den Wald, weshalb er 1945 eine forstwirtschaftliche Lehre im Forstamt Ilfeld (Harz) begann – kein Beruf für Stubenhocker. Anschließend war er als Forstarbeiter und von 1951 bis 1952 als Revierleiter im Revier Urbach (Kreis Nordhausen) tätig. Das Studium der Forstwirtschaft an der Forstfachschnule in Schwarzburg (1952-1955) schloss er mit dem Abschluss des Forstingenieurs ab. Danach arbeitete Eduard Fritze zunächst als Assistent im Revier Oberspier und von 1956 bis März 1962 als

¹ Vgl. zu den biografischen Angaben:

Schrödter, Wolfgang: Eduard Fritze – 20 Jahre Naturschutzbeauftragter im Kreis Worbis. In: Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 24 (1987), S. 108 f.

Engagement aus Liebe zur Heimat. Revierförster Eduard Fritze – seit 1967 aktiver Kreisnaturschutzbeauftragter. In: Thüringer Tageblatt vom 21.5.1988.

Schmalzl, Reiner: Eduard Fritze feierte 80. Geburtstag. In: EHZ 54 (2010), S. 181.

Behrens, Hermann (Bearb.): Naturschutzgeschichte Thüringens. (Lexikon der Naturschutzbeauftragten, Band 4), Friedland 2015, S. 547-549.

Schmalzl, Reiner: Revierförster i. R. Eduard Fritze dokumentiert seit über 50 Jahren das Wetter in Wachstedt. In: EHZ 63 (2019), S. 36 f.

Revierförster im Revier Ellrich. Dort wurde er entlassen, weil ihm vorgeworfen wurde, er hätte als Fluchthelfer gearbeitet. Dadurch kam er letztlich in die eichsfeldische Heimat zurück. So durfte er von April 1962 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1995 als Revierförster im Eichsfelder Westerwald tätig sein. Im Jahr 1988 wurde er zum Oberförster ernannt.

Seit seiner Kindheit interessiert sich Eduard Fritze intensiv für die Natur und die Geschichte seiner eichsfeldischen Heimat. Sowohl in seiner beruflichen als auch in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat er sich unermüdlich für den schonenden Umgang mit der Natur und den aktiven Natur- und Umweltschutz eingesetzt. So hat er viele schützenswerte Objekte erfasst und wesentlich an der Unterschutzstellung und Betreuung von zahlreichen Naturdenkmälern und Flächennaturdenkmälern im Eichsfeld mitgewirkt.

Von 1967 bis 1992 war er Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Worbis und von 1995 bis 2004 Mitglied bzw. Vorsitzender im Naturschutzbeirat des Landkreises Eichsfeld. Er hat viele Landschaftspflegemaßnahmen wie Entrümpelungsaktionen der Landschaft und Biotopschutzmaßnahmen für mehrere Vogel- und Säugetierarten organisiert. Aufgrund seiner fundierten Kenntnisse wurde er 2009 zur Mitarbeit am renommierten „Atlas der Säugetiere Thüringens“ berufen.

Große Verdienste hat er sich durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Naturschutzarbeit erworben. Er hat mehrere Arbeitsgemeinschaften „Junger Naturforscher“ geleitet und zahlreiche Naturschutzhelfer gewonnen.

Fritze ist Mitbegründer der Fachgruppe Ornithologie im Eichsfeld und in dieser seit Jahrzehnten aktiv tätig, nicht nur im praktischen Vogelschutz, sondern auch durch die Veröffentlichung zahlreicher Berichte über interessante vogelkundliche Beobachtungen.

Vom 1. Januar 1969 bis zu ihrer Auflösung am 31. Dezember 2006 hat er die Niederschlagsmessstation des Deutschen Wetterdienstes in Wachstedt betreut und dabei auch außergewöhnliche meteorologische Ereignisse beobachtet und dem Deutschen Wetterdienst mitgeteilt.

Die durch minutiöse und dauerhafte Erforschung der Meteorologie sowie der Tier- und Pflanzenwelt seiner Heimat erworbenen umfassenden Kenntnisse hat er auf Exkursionen, als Referent und Autor mehrerer Monografien und zahlreicher Beiträge in Tageszeitungen und Zeitschriften weitergegeben. Unter anderem hat er die Monografien „Der Eichsfelder Westerwald“ (2007) und „Die Forsthäuser des Eichsfeldes und des Hainichs“ (2018) veröffentlicht. Gemeinsam mit Dr. Gunter Görner verfasste er die „Naturhistorische Chronik vom Gebiet zwischen Südharz, Eichsfeld, Unstrut, Hainich und Werra“, die 2017 in erweiterter, zweiter Auflage erschienen ist.

Eduard Fritze interessiert sich seit seiner Jugend auch für die wechselvolle Geschichte des Eichsfeldes und hat darüber ebenfalls mehrere Bücher und zahlreiche Zeitschriftenbeiträge publiziert. So verfasste er anlässlich der 850-Jahrfeier der Gemeinde Wachstedt 1984 eine Festschrift, die vom Rat der Gemeinde herausgegeben wurde. Er hat auch wesentlichen Anteil daran, dass die vor Jahrzehnten von Studienrat Alfons Richwien (1885-1963) aufgezeichnete Chronik von Wachstedt,

bereichert durch wichtige Ergänzungen und historisches Bildmaterial, im Jahr 2012 im Druck erscheinen konnte.

Besonders intensiv beschäftigte sich Eduard Fritze mit der Geschichte der in der Nähe von Wachstedt gelegenen Burg Gleichenstein. Hierzu hat er 1996 aus Anlass der 750-jährigen Wiederkehr der urkundlichen Ersterwähnung dieser Burg im Jahr 1246 eine Broschüre veröffentlicht. Auf deren Grundlage erarbeitete er 2019 gemeinsam mit Dr. Gunter Görner eine Chronik der Burg Gleichenstein sowie von deren Vorgängerbürg Velseck, die 2020 erschienen ist. Beide Publikationen sind zu den Standardwerken der Heimatliteratur zu zählen.

Aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse auf den Gebieten der Geologie, Botanik, Ornithologie, Heimatgeschichte bis hin zum Jagdwesen ist Eduard Fritze seit vielen Jahren ein gesuchter Gesprächspartner sowohl bei Wissenschaftlern als auch bei heimatkundlich interessierten Laien. Sehr gern gibt er sein profundes Wissen und seine praktischen Erfahrungen uneigennützig weiter.

Durch seine jahrzehntelange Erforschung der Regionalgeschichte, der Tier- und Pflanzenwelt sowie der Meteorologie des Eichsfeldes und durch Veröffentlichungen mehrerer wegweisender Publikationen hat er sich bleibende Verdienste erworben. Für sein Lebenswerk auf dem Gebiet der eichsfeldischen Heimatforschung und Naturkunde verleiht der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde Herrn Eduard Fritze die Ehrengabe 2020.

Bibliografie von Eduard Fritze 1964–2020

- Die letzten Uhuorkommen auf dem Eichsfeld und die Gründe für das Aussterben der Großeule. In: Eichsfelder Heimathefte (EHH) 4 (1964), S. 177-180.
- Antifaschistische Flugblätter in Küllstedt. In: EHH 5 (1965), S. 80.
- Tannenhäherbeobachtungen im Westerwaldgebiet. In: EHH 5 (1965), S. 111 f.
- Rotwild im Westerwald. In: EHH 6 (1966), S. 273-279.
- Ruheinseln im Eichsfeld. In: Das Volk, Wochenendbeilage, 9.8.1968.
- Die Vögel des östlichen Eichsfeldes, beobachtet im Bereich Küllstedt. In: EHH 10 (1970), S. 119-128 und S. 229-240.
- Das Vorkommen des Rotmilans auf dem Eichsfeld. In: EHH 11 (1971), S. 345-348; 12 (1972), S. 74.
- Das Vorkommen des Turmfalken auf dem Eichsfeld. In: EHH 12 (1972), S. 260-262.
- Muß der Rain brennen? In: Das Volk, 31.3.1973.
- 3,2 km Grünzone für Deuna. In: Das Volk, 12.11.1974.
- Aus der Geschichte der Burg Gleichenstein. In: EHH 14 (1974), S. 292-308.
- Flächennaturdenkmale im Kreis Worbis. In: EHH 18 (1978), S. 154-156.
- Hundert Jahre Kanonenbahn. In: EHH 20 (1980), S. 195-208.
- Das Flächennaturdenkmal „Wachstedter See“. In: Landschaftspflege Thüringen 18 (1981), S. 106-108.

- 850 Jahre Wachstedt (1134–1984). Festschrift, hg. vom Rat der Gemeinde Wachstedt. Wachstedt 1984.
- Naturschutzgebiet Thomasbrücke. Zusammen mit W. Hiekel. In: Naturschutzreport 1991, Heft 2/3, S. 24-26.
- Naturschutzgebiet Dieteröder Klippen. In: Naturschutzreport 1991, Heft 2/3, S. 37.
- Naturschutzgebiet Keudelskuppe-Wachholderberg. In: Naturschutzreport 1991, Heft 2/3, S. 38.
- Struth am 7. April 1945 – die letzten Kriegstage im Eichsfeld. (Schriften des Werratalvereins Witzenhausen 26), Witzenhausen 1995, 2. Auflage 1998.
- Burg Gleichenstein, 1246–1996. Wachstedt 1996.
- Verschwinden und Rückkehr von Kolkkrabe (*Corvus corax*) und Uhu (*Bubo bubo*) im Eichsfeld. In: Wodner, Dietmar (Hg.): Beiträge zur Vogelwelt des Eichsfeldes, Heiligenstadt 1997, S. 41-45.
- Zum Brutvorkommen der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) im Eichsfeld. In: Wodner, Dietmar (Hg.): Beiträge zur Vogelwelt des Eichsfeldes. Heiligenstadt 1997, S. 55 f.
- Die letzten Kriegstage im Eichsfeld und im Raum Mühlhausen vom 3. bis 10. April 1945. Bad Langensalza 2002.
- Was wird aus dem Ohnestausee bei Birkungen? In: Eichsfelder Heimatzeitschrift (EHZ) 47 (2003), S. 249-251.
- Die Eichsfelder Kanonenbahn 1880–1994 und der Bahnhof Küllstedt. Bad Langensalza 2003, 2. Auflage 2011.
- Der Eichsfelder Westerwald. Bad Langensalza 2007.
- Richwien, Alfons: Chronik von Wachstedt Eichsfeld. Hg. von der Gemeinde Wachstedt, bearbeitet und ergänzt von Eduard Fritze, Bad Langensalza 2012.
- Das wüste Schloss bei Flinsberg. Eine Bestandsaufnahme. Zusammen mit Alfred Sonntag. In: EHZ 58 (2014), S. 41-45.
- Naturhistorische Chronik vom Gebiet zwischen Südharz, Eichsfeld, Unstrut, Hainich und Werra. Zusammen mit Gunter Görner, Bad Langensalza 2015, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2017.
- 50 Jahre „Ornithologie und Vogelschutz Eichsfeld“. In: EHZ 60 (2016), S. 135-137.
- Die Forsthäuser des Eichsfeldes und des Hainichs. Bad Langensalza 2018.
- Chronik der Burg Gleichenstein im Eichsfeld. Zusammen mit Gunter Görner, Bad Langensalza 2020.